

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

36 (24.3.1870)

Durlacher Wochenblatt.

№ 36.

Donnerstag den 24. März

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Die Verfassungsreformen des Landtages von 1869 und 1870. (Schluß.)

Aber die harte, ausdauernde Arbeit, welche diese Ziele erfordern, verlangt vor Allem die freudige Liebe und das aufgeklärte Verständniß in den weitesten Kreisen des Volkes. Selbst der gewaltigste Mann kann ohne Mithat des Volkes dieses Werk nicht vollenden. Weber Cromwell noch Wilhelm III. haben die Gründung des neuen England allein vollzogen. Sie konnten in den genialen Hilfsmitteln ihres Geistes u. ihres starken Willens der hingebenden Treue und Tapferkeit der Nation nimmermehr entbehren. So muß auch unsere Zeit ihren mächtigsten Bundesgenossen erwerben, in der Belebung des Volksgedankens, in seiner Fernhaltung von den Irrwegen der mittelalterlichen Truppengestalten, welche die neue Jesuitenpolitik unserer Tage heraufgeführt hat; in der erneuerten Vaterlandsliebe, wie sie das Bewußtsein einer großen Zeit in einem edlen Volk erweckt.

Diesen Volksgedanken anzulegen, die alten und glänzenden Erinnerungen der Badener wieder wach zu rufen, sie zurückzuführen zu jenem kraftvollen Staatsgefühl, das den Morgen unserer Verfassungsgegeschichte auszeichnet — diese läßt die Volkspolitik hat die gesetzgeberischen Arbeiten des gegenwärtigen Landtages befreit. Die Erweiterung des Wahlrechtes, die Einführung vergrößelter Wahlmännerkollegien und des geheimen Stimmverfahrens, die Verleihung des Rechts der Initiative an die Kammern, in Verbindung mit der Reform der Gemeindeverfassung sind alle von diesem Geiste eingegeben und werden als Beschüßler des badischen Volkes in fruchtbarster Weise den Fortschritt und die Kräftigung einer gesunden Volksgedankung erzeugen. Wenn man auch keineswegs zugeben darf, daß — wie man eine Zeit lang in Deutschland und Frankreich meinte — durch demokratische Wahlgeseze vor allem die freiheitliche Richtung eines Staates begründet werde, so läßt sich doch nicht läugnen, daß sie ein mächtig wirkendes Mittel sind, um Leben und Bewegung im Volke zu erhalten, um dasselbe anzulegen, zu einem tieferegehenden Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten und damit zum Verständnisse der geradezu praktischen Staatsfragen. Alle diese Vortheile besitzen aber die Wahlen nur dann, wenn sie in nicht allzugroßen Zwischenräumen sich wiederholen. Ueberdies wird man eine sichere reelle Uebereinstimmung der Richtung der Volkswertretung mit der Volksstimmung in der Regel nur dann voraussetzen dürfen, wenn die Erneuerung der Volkswertretung in kürzeren Fristen sich vollzieht. Insolange nun in Baden die zweijährige Budgetperiode, damit der je nach 2 Jahren erfolgende Zusammtritt des Landtages keine andere Reform als vortheilbringend, als die Herabsetzung der allzulangen achtjährigen Dauer des Abgeordnetenmandats auf vier Jahre. Die Frage, ob hiermit eine theilweise Erneuerung zur Hälfte der Kammer nach Ablauf von 2 Jahren, oder eine Gesamtterneuerung von 4 Jahren zu verbinden sei, kann wohl nur in der ersten Richtung gelöst werden. Eine Suspendirung der politischen Wahlrechte des Volkes für vier Jahre wäre bedenklicher, als die Fortdauer des bisherigen Zustandes. Die Neuwahl der ganzen Hälfte der Volkswertretung nach Ablauf jeder Landtagssession, wird dem Volke eine genügende Gelegenheit bieten, seine politische Ueberzeugung u. seinen Willen in wirksamster Weise zur Geltung zu bringen.

Einer der freiesten und glücklichsten Staaten von kleinerem Gebiete, zugleich ein Musterstaat christlicher Verfassungstreue, das Königreich Belgien, besitzt seit dem Jahre 1831 mit den besten Erfolgen die eben als vortheilhaft bezeichneten Einrichtungen. In der Kammer Sitzung vom 16. März hat der Abgeordnete Kiefer einen von 10 weiteren Mitgliedern unterstützten Gesetzentwurf eingebracht, welcher den Vorschlag macht, die Abgeordnetenmandate auf eine Dauer von 4 Jahren zu beschränken und je nach 2 Jahren die Kammer zur Hälfte zu erneuern. Es ist zu hoffen, daß die Groß. Regierung sich diesem Reformvorschlage anschließen wird, damit würde der Kreis der mit den Regierungsvorlagen dieses Landtages eingetretenen Reformen im Geiste dieser Reformen abgeschlossen. Regierung und Kammer in Baden werden aber von diesen Reformen behaupten dürfen, daß sie nur von einer liberalen Partei, welche in die Gerechtigkeit ihrer guten Sache und in den Charakter des badischen Volkes volles Vertrauen setzen darf, durchgeführt werden konnten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 21. März. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog hat sich heute früh 2 Uhr zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs von Preußen nach Berlin begeben, und gedenkt in wenigen Tagen hierher zurückzukehren.

Deutschland.

— Der Erbe des ersten deutschen Parlaments in Frankfurt ist der nordb. Reichstag in Berlin geworden. Advokat Juchow in Frankfurt hat ihm daher das Original der deutschen Reichsverfassung von 1849, von sämtlichen Reichsministern u. Parlamenten unterzeichnet, in diesen Tagen übersandt. Präsident Simson theilte dies dem Reichstage mit, ohne einen Eindruck auf die Versammlung zu machen. Von der Fülle der Erinnerungen, die sich an diese schwer erkämpfte Urkunde knüpfen, kam nichts zum Vorschein.

— In der württembergischen zweiten Kammer ist die Stellung der Dissidenten dahin geregelt worden, daß ihnen der öffentliche und häusliche Gottesdienst gestattet wird, doch dürfen ihr Bekenntniß und ihre Verfassung weder mit der Sittlichkeit noch der öffentlichen Rechtsordnung im Widerspruch stehen. Für die Eheschließung zwischen Christen u. Nichtchristen soll die Religionsverschiedenheit kein Hinderniß mehr bilden.

— In Stuttgart sind Tausende von Leuten von den Blattern befallen, Groß und Klein, Alt und Jung läuft zu den Doktoren u. läßt sich impfen u. wieder impfen. Dr. Nittnger mit seinen Schriften wider die Impfung ist vergessen; denn die Schwaben sagen: Die Soldaten sind überflüssig, wenn's keinen Krieg gibt, und wider die Impfung mag man schelten, wenn's keine Blattern gibt. In Paris, wo die Kuhpockenimpfung nicht gefehlich durchgeführt ist, beträgt die Sterblichkeit bei der jetzigen Epidemie über 20 PC., in Stuttgart, wo Jedes einmal geimpft wurde, etwa 1 PC.

— Pfarrer Trunk in Baunach in Franken ist ein Mann Gottes, der mit den Mächtigen dieser Welt sehr wenig zufrieden ist. In Wirthshäusern, in Volksversammlungen und namentlich im Kasino fliehen die Beleidigungen und Beschimpfungen gegen König, Königin-Mutter und die Minister von seiner Zunge; in der Kirche hat er seit Jahren die Fürbitte für den König und das königl. Haus aus dem Gebet kurzweg weggelassen. Vor dem Bezirksgericht in Schweinfurt hatte er sich dieser Tage wegen 6 Beleidigungen des Königs und 8 (sehr gravirlicher) Beschimpfungen der Königin-Mutter, die das Unglück hat, eine Preuhin zu sein, zu verantworten. Mit der Verantwortung sah es mißlich aus, seine eigenen Konfratres zeugten gegen ihn und seine kriegerische Natur ließen die Richter nur als Mitbegründungsgrund gelten. Es sind 2 Jahre Festung von dem Staatsanwalt beantragt.

Oesterreichische Monarchie.

— Der Erzherzog Albrecht von Oesterreich will sich mit der ältesten Tochter des Exkönigs von Hannover verloben. Die Hindernisse, welche der Kaiser Franz Joseph dieser Verbindung entgegen stellte, sollen gehoben sein.

Frankreich.

Paris, 21. März. Das „Journ. offiz.“ veröffentlicht einen Brief des Kaisers an Ollivier, worin erklärt wird, die zeitgemäße Einführung von Reformen sei bedingt durch die konstitutionelle Regierungsform. Die Verfassung von 1852 bezweckte hauptsächlich die Sicherung der Ordnung; heute sei es notwendig, alles zur Gesetzgebung Gehörige der Herrschaft des Gesetzes zu unterwerfen. Das Schreiben fordert das Ministerium an, dem Kaiser einen Senatskonsult vorzulegen, welches die Gesetzgebungsgewalt zwei Kammern zutheilt. Damit gibt der Kaiser der Nation denjenigen Theil der konstitutirenden Gewalt zurück, welchen sie delegirt hatte.

Italien.

— Aus Rom. Die Opposition hat jetzt alle Hoffnung verloren und die Annahme des neuen Schemas über die Unfehlbarkeit kann keinem Zweifel unterliegen. Die Minorität ist völlig zersprengt; Einer nach dem Andern fällt ab; bei der entscheidenden Abstimmung werden vielleicht nur zwanzig Bischöfe ihr non placet aussprechen. Die Jesuiten haben in den letzten Tagen alle Hebel angefaßt, um Stimmen zu gewinnen und der Erfolg war ein außerordentlicher. Selbst Dupanloup u. Haynald scheinen gewonnen zu sein; die bayerischen Bischöfe sind mit Sacé u. Pacé in das päpstl. Lager übergegangen. Die Wenigen, welche unter der Führung Strohmayer's auf ihrem Widerspruche beharren, haben noch keinen festen Entschluß über die jetzt einzuschlagenden Schritte gefaßt; daß sie, wie das Gerücht wollte, das Konzil unter Protest verlassen werden, ist bis jetzt wenig wahrscheinlich.

— Graf Vertier, ein Enkel des Generals, der unter Napoleon I. den Papst gefangen nahm, hat sich als päpstlicher Zuave anwerben lassen.

Spanien.

— In Oporto hat man eine karlistische Verschwörung entdeckt und aufgelöst. Man ging damit um, in Portugal eine Armee zu werben, mit derselben unter dem Rufe: „es lebe Don Carlos“ in Spanien einzurücken und mit Waffengewalt ihn auf den vakanten Thron zu setzen.

Amerika.

— Der Präsident der Vereinigten Staaten hat den betreffenden Paragraphen der Verfassung in Kraft gesetzt, nach welchem die farbigen Stimmrecht erhalten.

— In Mexiko gibt es noch mehr Spitzbuben als anderswärts. Die längsten Finger soll der Präsident Juarez haben, der bereits viele Millionen in die englische Bank in Sicherheit gebracht hat. Er macht sich wie der untreue Haushalter Freunde mit dem ungerechten Mammon. Man glaubt, daß nach ihm Diaz an das Ruder kommen wird, der mit strenger Rechlichkeit große Energie verbinden soll. Andere wünschen sehnlich, daß Mexiko mit den Verein. Staaten verbunden werde. Napoleon bekommt jedesmal Leibschmerzen, wenn er an Mexiko denkt.

— Die größten Säufer sind in dem Staate Connecticut in Nordamerika zu finden. Unter den Todten, die über 21 Jahre gestorben sind, ist seit 40 Jahren regelmäßig der fünfte Mann an Säufertwahnsinn gestorben.

Verschiedenes.

— Mancher macht eine seltsame Schule durch, bis er's zum Volksvertreter bringt. Im Reichstage in Berlin erklärten die Abgeordneten Wiggers, Ziegler, Leder etc., als über die Zuchthäuser u. Gefängnisse und über die Einzelhaft verhandelt wurde, in dieser Sache seien sie Sachverständige; denn sie hätten als politische Gefangene gründliche Studien gemacht. In England aber ist soeben Master Osborne über Dächer, Dachrinnen und Sturzbäder in's Parlament gelangt. Seine Gegner bei der Wahl in Waterjort waren so wüthend, daß sie den Gasthof stürmten, in dem Osborne logirte, und ihn zwangen, über Dächer zu klettern und sich an einer Rinne in einen fremden Hof zu flüchten; zu guter Letzt stürzte er in ein mächtiges Wasserfaß und wurde als Spitzbube herausgezogen. Zum Glück gehörten die Hausleute zu seiner Partei u. brachten ihn in Sicherheit. Master Osborne ist der wichtigste Kopf im Parlament und wird sich an seinen Gegnern lustig zu rächen wissen.

— Hahnemann, der Erfinder der Homöopathie, ward eines Tages von einem reichen englischen Lord um seinen ärztlichen Rath gefragt, aufmerksam hörte der Doktor die Darlegung des Leidenden an. Dann nahm er ein Fläschchen, öffnete dasselbe und hielt es dem Lord unter die Nase. „Riechen Sie! . . . Gut, Sie sind geheilt!“ Ueberrascht entgegnete der Sohn Albions: „Was bin ich schuldig?“ — „Tausend Franks“, lautete die Antwort. Ohne Zögern zog der Engländer eine Banknote hervor und hielt sie unter die Nase des Arztes. „Riechen Sie! . . . Gut, sie sind bezahlt!“ — Dr. Martin Luther wurde einstmal von Jemandem, der ihn auf die Probe stellen wollte, gefragt,

was wohl der liebe Gott vor Erschaffung der Welt gethan habe, da müsse er doch gräuliche Langweile gehabt haben. Der Gefragte sah sich den Fragesteller an und antwortete alsdann mit der ihm eigenen Würde: „Damals, mein Lieber, saß unser Herrgott in einem Birkenwäldchen und schnitzte Zuchtrüthen für Leute, die solche Fragen thun können.“

— Wir sind so glücklich, unseren Leserinnen von einer Entführung berichten zu können und zwar von einer neuesten Sorte, bei welcher die Dame den Herrn entführt. Miß Hainsborough, die Tochter eines Grafen in England, hat ihren Musiklehrer Murphy nicht nur entführt, sondern sich auch mit ihm trauen lassen. Die Miß zählt 25 Jahre, Master Murphy 21 Jahre.

— Das Beispiel fand in jungen Kreisen solchen Beifall, daß in derselben Woche sich auch ein Reittnecht und ein blutjunger Kommiss entführen ließen.

— Auf den Papst Pius IX. hat der italienische Dichter Pasquino folgendes Epigramm gemacht:

Als Eva's Biß uns stieß in Schuld und Pein,
Da ward Gott Mensch, die Menschen zu befrei'n.
Nun macht zum Gott sich Gottes Bogt auf Erden,
Damit auf's Neu die Menschen Sklaven werden.

— Ein Wiener wurde wahnsinnig, kam in's Irrenhaus u. seine Frau verlobte sich mit einem Advokaten. Die Verlobungsanzeige kam in die Zeitung und die Zeitung kam dem Kranken, der einen lichten Tag hatte, zu Gesicht. Er fing krampfhaft an zu lachen und stürzte todt zur Erde, die Frau verfiel in ein Nervenfieber.

— Von dem Buche des Herrn Vilbort: „L'oeuvre de M. de Bismarck“, welches bei seinem Erscheinen in Paris ungewöhnliche Sensation gemacht, ist soeben in Berlin eine treffliche deutsche Bearbeitung erschienen. Sie führt den Titel: „Das Werk des Herrn von Bismarck. 1863—1866. Sadowa und der siebenjährige Krieg“. Das Buch gibt über die Ereignisse des Jahres 1866, sowie über die leitenden Charaktere des letzten Kriegsdramas mehrfach neue Aufschlüsse, ist reich an interessanten Enthüllungen und fesselt das Interesse des Lesers durch viele pikante Indiskretionen.

Soeben ist das erste allgemeine **Kommersbuch für die deutsche Feuerwehr**, bearbeitet und herausgegeben von Franz Gilardon, Redakteur u. Feuerwehr-Instruktor in Speyer a. Rh., in recht geschmackvoller Ausstattung erschienen. Daß der innere Gehalt und die Reichhaltigkeit dieser in hohem Grade interessanten und in ihrer Art einzig dastehenden Viederersammlung hinter der äußeren Ausstattung nicht zurückbleibt, dafür bürgen wohl am sichersten die langvollen Namen der bekanntesten Dichter und Komponisten unserer Zeitzeit. Originalbeiträge haben nämlich zu diesem Viederbuche geliefert: Dr. Friedr. v. Bodenstedt in Weiningen, F. Ritter v. Kobell und Dr. Hermann Lingg in München, Müller von der Werra in Leipzig und Friedr. Stolke in Frankfurt a. M.; ferner B. G. Becker, Musikdirektor in Würzburg, Karl Berghof, Musikdirektor in Pegg, C. P. Fischer, Hofkapellmeister in Hannover, Vinzenz Lachner, großh. bad. Hofkapellmeister in Mannheim, Dr. Mud, Musikdirektor in Würzburg, Heint. Neeb, Musikdirektor in Frankfurt a. M., Julius Nieß, Hofkapellmeister in Dresden, H. M. Schletterer, Musikdirektor in Augsburg, G. Bierling, Hofkapellmeister in Berlin, der Dichter-Komponist Rich. Wagner und Andere.

Außerdem haben auch sonstige Dichter und viele mit einer poetischen Aber begabten Feuerwehrmänner in anerkennenswerthester Weise dazu beigetragen, daß dieses Kommersbuch, welches eine Fülle von köstlichem Humor enthält, als in jeder Beziehung gelungen bezeichnet werden muß und wohl von allen Feuerwehrmännern freudigst begrüßt werden wird. Die äußere Ausstattung dieses Buches zeichnet sich aus durch ein prachtvolles Titelbild in feinstem Farbendruck, welches der berühmte Landschaftsmaler C. Scheyren, Professor an der Akademie in Düsseldorf, hierfür entworfen und das sämmtlichen Ausgaben beigegeben wird.

Der Preis dieses Viederbuches ist im Verhältniß zum Kostenaufwand ungemein billig, indem die gewöhnliche Ausgabe gebunden nur 1 fl., die feinere, elegant gebunden mit Lederverzierung in Gold, 1 fl. 36 kr., und die Prachtausgabe in feinstem Saffian mit Goldschnitt 2 fl. 10 kr. kostet. Das Kommersbuch ist im Selbstverlage des Verfassers erschienen und durch denselben, wie auch durch die Reichardt'sche Buchhandlung in Speyer a. Rh. zu beziehen.

Räthsel.

In der Jugend bin ich grün
Und im Alter werd ich grau,
Nach dem Tode wieder schön
Und bediene Mann und Frau
Und wenn man nichts mehr auf mich hält,
Dann dien ich erst der klugen Welt.

Die Stellung der 1869er Gemeinderechnungen betr.

Nr. 1914. Unter Hinweisung auf die §§. 32 u. 33 der Rechnungsinstruktion werden die Gemeinderäthe des Bezirks aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die Gemeinderechnungen für 1869 nebst den dazu gehörigen Nebenrechnungen rechtzeitig gestellt, ihnen spätestens am 1. April d. J. übergeben, sodann nach gechehener Prüfung durch den Gemeinderath und kleinen Bürgerausschuß öffentlich aufgelegt und unfehlbar bis **1. Mai d. J.** zur Abhür hieher eingesendet werden.

Die Gemeinderäthe der Landorte erhalten zugleich den Auftrag, nach Vernehmung der Gemeinderechner innerhalb 8 Tagen hieher anzuzeigen, wer mit Stellung der obigen Rechnungen beauftragt ist.

Durlach, den 16. März 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Bürgerliche Rechtspflege.

J. E.

Georg Adam Kraus von Königsbach und Genossen gegen unbekannt Dritte, Eigenthumsansprüche betr.

Nr. 3182. Es werden, da auf unsere Aufforderung vom 13. Dezember v. J. Nr. 13,334 dingliche Rechte und lehenrechtliche und fideikommissarische Ansprüche auf das darin erwähnte Grundstück nicht angemeldet wurden, diese dem neuen Erwerber desselben gegenüber für erloschen erklärt.

Durlach, 18. März 1870.

Großh. Amtsgericht.
Gaupp.

Berghausen.

Holz-Versteigerung.



Nr. 184. Aus dem Demänentalwäld Rittnerl ein verschiedene Abtheilungen versteigern wir bis **Samstag, den 26. d. M. früh 9 Uhr**

nachstehendes Holz mit Vorgriff bis 1. Oktober d. J.:

5 Ruthholzeichen, 12 Buchenußholzstämmen, 6 Kfstr. Buchen und gemischte Scheiter, 66 Kfstr. Buchen, Birken und gemischte Prügel, 4 Kfstr. Laubstockholz, 3500 Stück Buchene und gemischte Durchforstungswellen, 3 Loos Schlagraum und 2 Loos unaufgemachtes Stockholz.

Zusammenkunft ist beim Rittnerthof, Berghausen, am 16. März 1870.

Großh. Bezirksförster.
Gamer.

Holz-Versteigerung.

[Stupferich] Aus dem hiesigen Gemeindefeld werden

Montag den 28. März,

Morgens 9 Uhr,

nachstehende Hölzer im Holzschlag öffentlich versteigert:

14 Stück forlene Säglöße von 16 bis 32 Fuß Länge,
2 Wagnereichen;

15 Kfstr. gemischtes Prügelholz und 2690 Stück gemischte Wellen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stupferich, 21. März 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Weiler.

Verpachtung von Gelände.

Die für dieses Jahr noch nicht benutzten Acker, welche zur Vergrößerung des hiesigen Güterbahnhofes angekauft wurden, circa 8 Morgen enthalten, und zwischen dem Karlsruher Müppurrer und Gottesauer Müppurrer Weg liegen, sollen in einzelnen Loosabtheilungen für dieses Jahr in Pacht gegeben werden. Dessen Versteigerung derselben findet am **26. März Mittags 3 Uhr** an Ort und Stelle statt, Zusammenkunft am Müppurrer Thor.

Die Pachtbedingungen sind auf dem technischen Bureau unterzeichneter Stelle einzusehen.

Karlsruhe, den 18. März 1869.

Großh. Eisenbahn-Amt.

Der Vorstand. Der Bezirks-Ingenieur.
Burg. Bischoff.

Graben.

Steinfuhren-Versteigerung.

Zu dem Neubau der evang. Kirche in Graben werden auf dem Rathhause daselbst, **Freitag, den 25. d. Mts.,**

Nachmittags 1 Uhr,

100 Kfstr. Mauersteine von Untermuschelbach u. Wilsferdingen zu Führen versteigert.

Zugleich werden circa 3000 Ziegel, circa 2000 l. f. eide und ferle Baubolz von 5 auf 6 und 6 auf 7 Zoll um gleich Laarzahlung versteigert.

Die nähere Bedingungen werden am Versteigerungstag bekannt gemacht.

Graben, den 18. März 1870.

Lürgermstr. Heintle.

Bekanntmachung.

Zum Zweck der Ausbildung tüchtiger Lehrerinnen für den Handarbeitsunterricht in den Mädchenschulen hat der badische Frauenverein Unterrichtskurse veranstaltet, welche im Luthenhaus in Karlsruhe abgehalten werden sollen.

Der erste dieser Lehrturse beginnt am 9. Mai d. J. und es sind Anmeldungen zu demselben noch im Laufe dieses Monats einzuweisen.

Indem wir dieses bekannt machen, sind wir bereit, etwaigen Anfragenden nähere Auskunft über diese Angelegenheit zu geben und Anfragen oder Anmeldungen an das Komitee des badischen Frauenvereins in Karlsruhe zu vermitteln.

Durlach, 22. März 1870.

Der Verath des Landesvereins-Komitee's.
Specht, Stadtpr.

Langensteinbach.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Santmasse des Päckers Philipp Luz von Stupferich die nachverzeichneten Liegenschaften bis

Dienstag, den 12. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

im Rathhause zu Stupferich öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Schätzungspreis.

- 1) 1 Brtl. 38 Rthn. Acker in der Windelbach 280 fl.
- 2) 1 Brtl. 30 Rthn. Acker im Schneckhardt 150 fl.
- 3) 20 Rth. Acker am Rittenhardt 50 fl.
- 4) 20 Rth. Acker am Schönberg 30 fl.
- 5) 1 Brtl. 20 Rth. Acker an der Döhlenstraße 200 fl.
- 6) Eine einstöckige Behausung mit zwei Wohnungen, Keller, Scheuer, Stallung, Wagenschopf und Schweinställen, Alles unter einem Dach, neben Ignaz Kast Wth. u. Georg Michael Weiler, und 20 Rth. Grasgarten hinter dem Haus, neben Ignaz Kast Wth. und Michael Weiler, und 23 Rth. Koch- u. Baumgarten auf den mittlern Wiesen, neben Anton Vogel und Franz Luzzi, alt 1550 fl.
- 7) 11 Rth. Wiesen auf den mittlern Wiesen 30 fl.
- 8) 1 Brtl. 20 Rth. Acker an der Döhlenstraße 200 fl.
- 9) 5 Brtl. Acker am Rittenhardt 625 fl.
- 10) 2 Brtl. Acker am Rittenhardt 200 fl.
- 11) 1 Brtl. Acker am Durlacher Weg beim Thomashof 145 fl.
- 12) 1 Brtl. Acker am Rittenhardt 90 fl.
- 13) 20 Rth. Wiesen auf dem Gänseberg 60 fl.
- 14) 2 Brtl. 20 Rthn. Acker über der Döhlenstraße 300 fl.
- 15) 30 Rth. Wiesen im Singener Weg 70 fl.
- 16) 2 Brtl. 33 Rth. Wiesen auf den Hofackerwiesen 390 fl.
- 17) 8 Rthn. Wiesen auf dem langen Acker 30 fl.
- 18) 1 Brtl. 20 Rthn. Acker am Rittenhardt 180 fl.

Summa 4575 fl.

Langensteinbach, den 11. März 1870.

Der Vollstreckungsbeamte:

G. Jan, Notar.

Didrüben, 1 Loch voll, hat zu verkaufen **Liede's** Witwe, Blumenvorstadt Nr. 5.

Ziegengaise, eine trächtrige, ist zu verkaufen Nr. 53 in **Aue.**

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Hause des Herrn Blechnernmeister Kleiber, Herrenstraße Nr. 27, werden **Wittwoch, 30. März,** Nachmittags 2 Uhr,

verschiedene Fahrnisse, als: Bettwerk, Schreinwerk, 2 Faß, eines von 185, das andere 205 Maas haltend, und sonstige Gegenstände versteigert.

Sommerweizen, ganz schön, zur Saat u. Dickrübern, selbstgezogen, zu haben bei

Beutenmüller in Durlach.

Rebpfähle, starke, sind wieder angekommen; auch ist ein guter **Stoßkarrn** zu verkaufen, der sich für Küfer oder Bierbrauer eignet, bei **G. Benkendörfer** zum „Zähringerhof“.

Zu verkaufen.

Ein altes **Klavier**, für Anfänger, noch gut erhalten, sowie einen **Kastatter Herd** sind billig zu verkaufen; wo, sagt das Kontor d. Bl.



Dienst-Antrag.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches allen Arbeiten vorstehen kann, wird auf Ostern in Dienst gesucht. Näheres **Hauptstraße Nr. 16.**

Dienstmädchen, ein, findet eine Stelle: **Kronenstraße 3.**

Dienst-Antrag.

Ein **Mädchen**, das sich willig allen Arbeiten unterzieht, findet sogleich oder auf Ostern eine Stelle; Näheres Kelterstr. 33.

Stockfische,

frisch gewässerte, von vorzüglicher Qualität sind fertwährend zu haben bei

Kaminfeger Löffler, Kirchstraße 7, im 2. Stock, und **Kaufmann Sellriegel,** Adlerstraße 17 in Durlach.

Pferdefnecht, ein tüchtiger, kann sogleich eintreten; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Kostherren, einige, können an einem guten Mittagstische (à 12 fr.) noch Theil nehmen, auch außer dem Hause wird Kost abgegeben **Kelterstraße 9.**

Schlafstelle, eine, für einen soliden Arbeiter hat sogleich zu vermieten. **Schirmmacher A. Bürklin.**

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden. Gegründet im Jahre 1835.

Kapital-Vermögen am Schlusse des Jahres 1868 8,889,427 Gulden.

Diese auf Gegenseitigkeit laufende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer- und Lebensversicherungs-Verträge** gegen billige Prämien ab.

Durch die im Jahr 1869 zur Vertheilung kommenden Dividenden von 15% des Deckungskapitals, oder durchschnittlich 44% der Prämie bei der einfachen Lebensversicherung ermäßigen sich die Prämien für ein Kapital von 1000 fl. eines 25-jährigen auf 9 fl. 37 kr., 30—12 fl. 5., 35—14 fl., 40—17 fl. 4., 45—21 fl., 50—26 fl. 37., 55—34 fl. 58., 60—47 fl. 14.

Zur Empfangnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft er bietet sich Herr Kaufmann

Julius Löffel in Durlach.

Wohnungs-Gesuch.

Eine gesunde möglichst in freier Lage befindliche Wohnung von 4 Zimmern, Kammer, Küche, Keller, Holzplatz u. wird für zwei stille Personen auf Mitte Juli in Durlach zu miethen gesucht. Anerbieten mit Preisangabe portofrei an: **Katharine Vollmer in Karlsruhe, Kriegsstraße Nr. 120 ebener Erde.**

Wohnungen-Gesuch.

5 größere u. kleinere Wohnungen werden für solide Familien sofort zu miethen gesucht; Näheres bei

Karl Leußler 18., Jägerstraße Nr. 9.

Zimmer zu vermieten.

Herrenstraße Nr. 6 im zweiten Stock ist ein schön möblirtes **Zimmer**, sogleich oder auf den 1. April für 1 oder 2 solide Herren billig zu vermieten.

Dahheim.

Die nächste **Nr. 25** des neuen, VI. Jahrganges enthält:

Eine Kabinetsnovelle. (Fortsetzung.) Historischer Roman von G. Hilt. — Zur Charakteristik der Frauenfrage. II. Von Dr. R. König. — Ein Kapitel vom Kunstgewerbe. Von Dr. Max Jordan. Mit 8 Illustrationen. — Studentenmütterchen. (Schluß.) Von Renold Wellmer. — Am Familienische: Bilder aus der Kinderstube und ihre Recensenten. Zu dem Filde: Der erste Schultgang. Von August Ludwig. — Trodenen Ruhes von Calais bis Dover.

Zu Bestellungen empfiehlt sich: **A. Miesfeld's** Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Strohputwascherei-Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir mit dem Waschen, Härten und Rendern der Hüte begannen haben. Zugleich empfehlen wir unsere neuen **Herren-, Damen- und Kinderhüte** zu billigen Preisen

J. Kazel, Herrenstraße Nr. 15.

Dankfagung.



Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine traute Gattin, **Karoline Sutter** geb. Eck, nach kurzem Krankenlager aus diesem Leben abzurufen. Ich danke für die zahlreichen Besuche, welche die Verstorbene von ihren Freundinnen erhalten hat, sowie den hiesigen und auswärtigen Bekannten für die ehrenvolle Leichenbegleitung. **Durlach, den 21. März 1870.**

Karl Sutter u. seine Kinder.

Gestorbene.

- Stupferich.
- 22. Dezbr. Maria Anna Feder, Witwe des Küfer Gartner, 61 Jahre alt.
- Spielberg.
- 30. Nov.: Wilhelm Stagi, Landwirth, Chem., 66 Jahre alt.
- 28. Dezbr.: Jakob Angerer, 1 Jahr alt.
- Unter müttschelbach.
- 6. Dezbr.: Philippine, Vater Philipp Stück, Schuhmacher, 6 Tage alt.
- Weingarten.
- 21. Novbr.: Katharine geb. Ziegler, Ehefr. des Fr. Ehrmann, Landw., 29 J. a.
- 22. " Margarethe geb. Bartholomei, Wth. des V. Enderle, Landw., 75 J. a.
- 28. " Regine geb. Sinauer, Witwe des Nathan Juchs, Handelsm., 86 J. a.
- 27. " Karl, V. Karl Müller, Eisenbahnarbeiter, 9 Wochen alt.
- 7. Dezbr.: Katharine geb. Gemlin, Witwe des Jakob Heinrich Enderle, Tagelöhnerin, 57 Jahre alt.
- 7. " Josef Hill, Zimmermann, Wittwer, 69 Jahre alt.
- 8. " Christine, Bat. Friedrich Hartmann, Landwirth, 16 Wochen alt.
- 28. " Barbara geb. Hartmann, Witwe des G. M. Schmidt, Wagner, 80 J. a.
- 24. " Johann Kaufmann, Landw., Wittwer, 70 Jahre alt.
- 28. " Franz Kohn, Tagl., Wittwer, 64 J. a.
- 28. " August, Vater Johann Nepomuk Reichert, 10 Tage alt.
- Wischbach.
- 28. Oktbr.: Johann, V. Gebürg Wehrle, 3 J. a.
- 29. " Martin, V. Peter Konrad, 3 M. a.
- 2. Novbr.: Johann, V. Ad. Ziegler, 2 J. a.
- 5. " Franz Kaver (unehelich), Mutter Katharina Lehni, 2 Mon. alt.
- 10. " Emil, V. Konst. Salzberger, 9 M. a.
- 12. " Genovefa, V. J. Salzberger, 3 1/2 J. a.
- 20. " Karoline, V. Josef Lenz, 3 M. alt.